

**Pflegeeinheit:** Wald (wal)  
**Massnahmentyp:** Wald mit Dauerwaldbewirtschaftung

**W1**

<b>Ziel:</b>	Der Waldbestand ist stabil und in der Horizontalen wie Vertikalen strukturreich aufgebaut. Er setzt sich aus einer standorttypischen Baum- und Strauchartenmischung mit guter Durchwurzelung zusammen. Die Wälder verfügen über eine permanente und gesicherte Verjüngung, welche natürlich erfolgt.								
<b>Zweck:</b>	Die Pflege- und Durchforstungseingriffe dienen zum einen der Steuerung der Waldentwicklung und damit der Mischungsregulierung sowie der Qualitätssicherung des bestehenden Bestandes und zum andern tragen sie dem Hochwasserschutz und der naturnahen Entwicklung der Ufervegetation Rechnung.								
<b>Kennwerte:</b>	<table border="1"> <tr> <td>• Bewirtschaftungsart:</td><td>Dauerwald</td></tr> <tr> <td>• Eingriffsturnus:</td><td>alle 8-10 Jahre</td></tr> <tr> <td>• Eingriffsstärke:</td><td>25-30% pro Eingriff (bezüglich Holzvolumen)</td></tr> <tr> <td>• Eingriffszeitpunkt:</td><td>Oktober - März</td></tr> </table>	• Bewirtschaftungsart:	Dauerwald	• Eingriffsturnus:	alle 8-10 Jahre	• Eingriffsstärke:	25-30% pro Eingriff (bezüglich Holzvolumen)	• Eingriffszeitpunkt:	Oktober - März
• Bewirtschaftungsart:	Dauerwald								
• Eingriffsturnus:	alle 8-10 Jahre								
• Eingriffsstärke:	25-30% pro Eingriff (bezüglich Holzvolumen)								
• Eingriffszeitpunkt:	Oktober - März								
<b>Sollzustand:</b>	<p><i>Langfristig:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 100% einheimische und standortheimische Baumarten.</li> <li>• Laubholzanteil &gt;90% (oberhalb 700 m ü. M. &gt;70%) mit Ausnahme von Föhrenwaldstandorten (Wintergrün-Föhrenwald, Einheit 66).</li> <li>• Liegendes und stehendes Totholz vorhanden.</li> <li>• Altholz mit BHD &gt;50 cm kommt regelmässig verteilt vor.</li> <li>• Ast- und Totholzhaufen kommen regelmässig verteilt vor.</li> </ul>								
<b>Pflegegrundsätze und Massnahmen:</b>	<p><i>Bei der Holzanzeichnung im Zuge der ordentlichen Unterhaltsmassnahmen sind folgende Grundsätze zu beachten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Auslesedurchforstung (selektiv, einzelbaumweise) zur Sicherung eines stabilen und strukturreichen Bestandesgefüges erfolgt hauptsächlich nach ökologischen oder wasserbaulichen Gesichtspunkten (keine Negativauslese oder Durchforstung nach Kriterien der Wertholzproduktion).</li> <li>• Die Mischungsregulierung erfolgt zugunsten einer standortsheimischen und vielfältigen Baumartenzusammensetzung: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auenwaldtypische Baumarten werden gefördert: Silber- und Schwarzpappel, Stieleichen, Schwarz- und Grauerlen, Weiden, Ulmen, Spitzahorn, Traubenkirsche.</li> <li>- Der Nadelholzanteil wird langfristig reduziert.</li> </ul> </li> <li>• Ökologisch wertvolle Strukturelemente werden gezielt gefördert, d.h. <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der Baum- und Strauchartenvielfalt.</li> <li>- Alt- und Totholz wird, dort wo möglich, bis zum natürlichen Zerfall stehen und liegen gelassen. In regelmässigen Abständen werden Ast- und Totholzhaufen angelegt.</li> </ul> </li> <li>• Absterbende Eschen werden nur angezeichnet, sofern sie ein erhebliches Risiko für Menschen oder Sachwerte (z.B. Böschungsstabilität) darstellen, ebenso instabile Bäume, die das Ufer destabilisieren oder Uferverbauungen zerstören könnten.</li> </ul> <p><i>Weitere Pflegegrundsätze und Massnahmen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturverjüngung hat Vorrang. Wo sich mittelfristig keine gesicherte Verjüngung etabliert, kann ergänzend gepflanzt werden (z.B. zur Verbesserung Böschungsstabilität, Eindämmung Neophyten, Ergänzung Artenvielfalt; siehe Hinweise).</li> <li>• Wo es aus wasserbaulicher oder ökologischer Sicht sinnvoll erscheint, können gezielt Bäume als Raubäume verankert werden (Koordination mit Fachstellen).</li> <li>• Vom Wasser unterspülte Weiden und Pappeln können zu Kopfbäumen geschnitten und entsprechend gepflegt (Reduktion Kronengewicht und Verhinderung Kippgefahr) werden.</li> </ul>								

<b>Hinweise:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Naturgefahren und Forstschutz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bei unerwarteten Entwicklungen (Naturgefahren, Forstschutz), welche die Sicherheit von Menschen, umliegenden Wäldern oder erheblichen Sachwerten gefährden, können durch den Forstdienst die nötigen Massnahmen angeordnet werden (z.B. in Schutzwäldern).</li> <li>- siehe KAWA Kreisschreiben KS 6.1/5 'Minimale Schutzwaldpflege an Gerinneabhängungen' sowie KS 6.1/7 'Pflege im Objektschutzwald'.</li> </ul> </li> <li>• <i>Neophytenbekämpfung:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Siehe Massnahmenblätter zu den Neophyten N1 – N3 ('Einmaliges Ausgraben mit Nachkontrolle', 'Zweimaliges Jäten pro Jahr', Spezialbehandlungen').</li> </ul> </li> <li>• <i>Amphibienweiher und Teiche:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Siehe Massnahmenblatt 'A Reguläre Pflege von Amphibienteichen'.</li> </ul> </li> <li>• <i>Ökologie und Naturaufwertung:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Siehe Anweisungen 'Totholz und Kleinstrukturen', 'Rosen' und 'Biberbauten'.</li> </ul> </li> <li>• <i>NSG:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitnahe Information der ANF bei grösseren Schlägen: Im NSG kann ein separates Projekt zu Ersatzpflanzungen mit seltenen Baum- und Straucharten in die Wege geleitet und umgesetzt werden.</li> </ul> </li> </ul>
------------------	--